



Bedarfserhebung Kinder & Jugendliche

Ergebnisse der Werkstätten

Gliederung

1. Vorbemerkung
 - a. Rahmen der Befragung
 - b. Ablauf: Was haben wir gemacht?
2. Bestandsanalyse:
Bewertung des Tagesablaufs aktuell
3. Entwicklungsbereiche aus Sicht der Kinder
4. Fazit: Bedürfnisorientierte Bildung in Baunatal



1. Vorbemerkung

a) Rahmen der Befragung

1a) Rahmen der Befragung

Ausgangsfrage

- ▶ Welche Bedürfnisse, Interessen, Anliegen haben Kinder & Jugendliche bezogen auf den Schulalltag an weiterführenden Schulen mit Blick auf Bildung, Betreuung und Freizeit?



1a) Rahmen der Befragung

1

Befragung von
Eltern Jg. 3-7

2

Kinder &
Jugendliche
Jg. 4-7

5

Konferenzen mit
Kindern & Jugendlichen,
Lehrer/innen,
Eltern, Kooperationspartnern

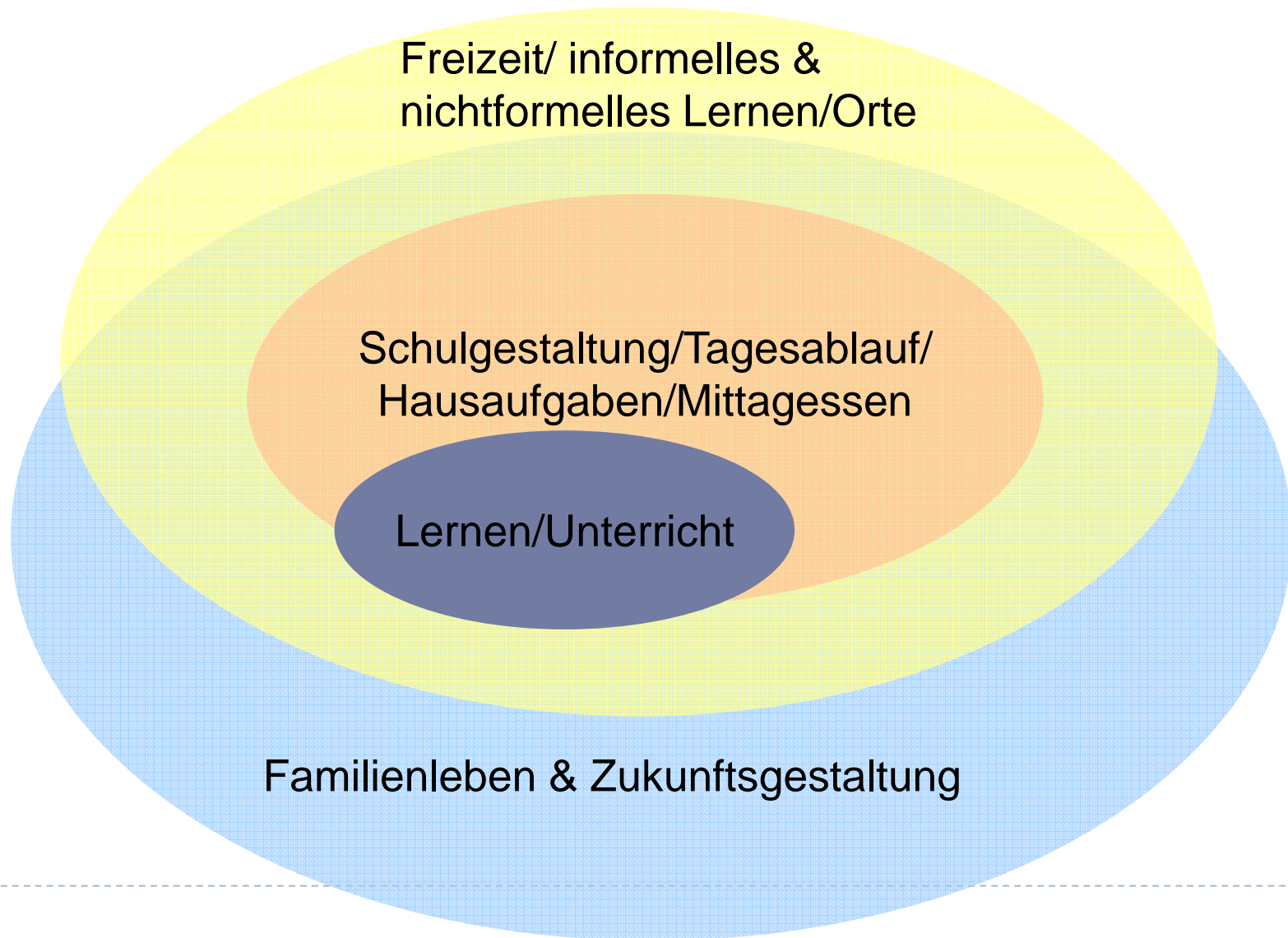
3

Lehrer/innen
schulübergreifend

4

Kooperations-
partner

Themenfelder der Befragung



1. Vorbemerkung

b) Ablauf: Was haben wir gemacht?

1b) Was haben wir gemacht?

- ▶ Kinder und Jugendliche der Jahrgänge 4 bis 7
- ▶ Persönliche Vorstellung in den Schulen vorab
- ▶ Neun Werkstätten
- ▶ Stadtteilzentrum Baunsberg (Kinderbereich)
- ▶ Ende Januar bis Mitte Februar 2012
- ▶ 106 Kinder eingeladen,
104 Kinder teilgenommen



1b) Was haben wir gemacht?

Ablauf der Werkstätten

- ▶ Kennenlernen, Lerntypen
- ▶ Tagesablauf gestern
- ▶ 5 Organisationsmodelle
 - ▶ Gebundene Ganztagschule mit/ohne Rhythmisierung
 - ▶ Halbtagschule mit/ohne Projektunterricht
 - ▶ Offene Ganztagschule
- ▶ Gewünschter Schultag
- ▶ Achtungszeichen
- ▶ Ausblick/Transfer

Ablauf der Werkstatt

8¹⁵ Beginn & Kennenlernen

Mein Tag

Mein Wunsch-Tag

Achtungszeichen

„Die Berater“

Abschluss

12³⁰ Ende *

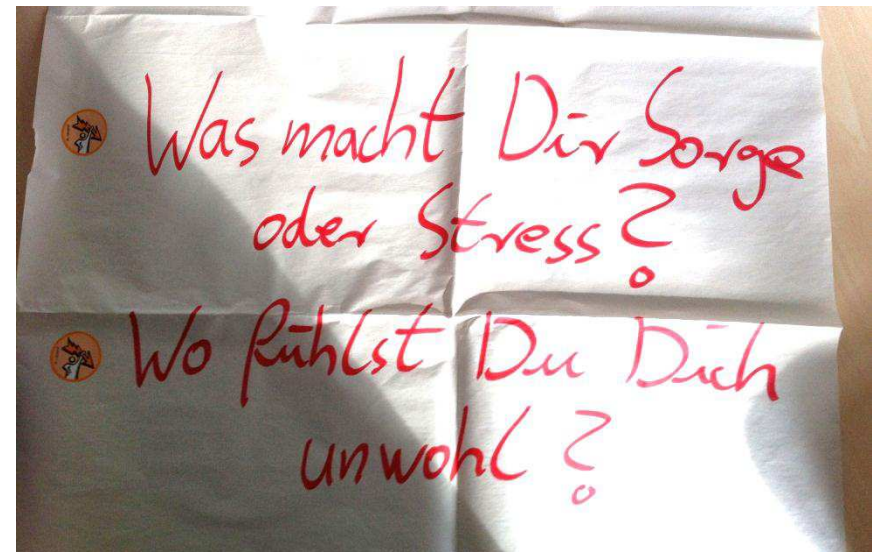
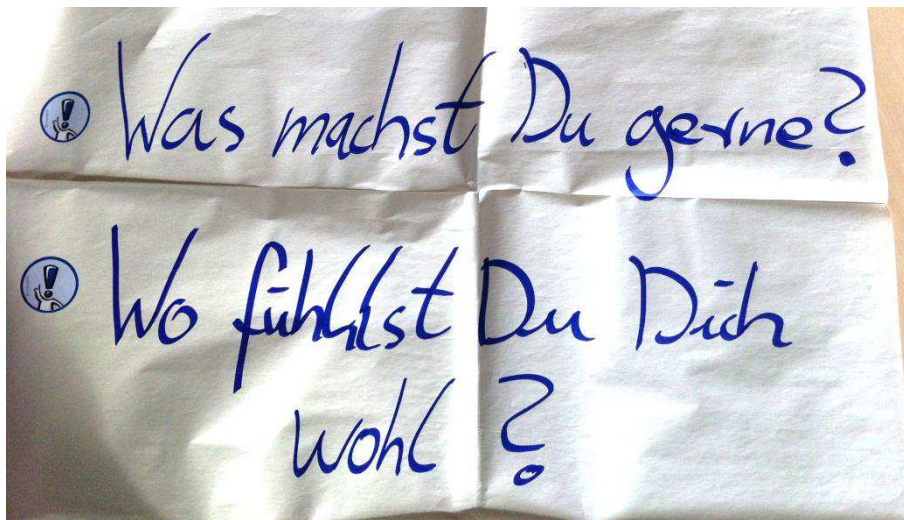
2) Bestandsanalyse: Bewertung des Tagesablaufs aktuell

2) Bestandsanalyse

Wie hast du deinen
Tag gestern verbracht?

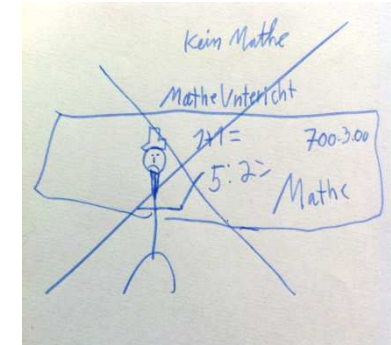
Zeiten, Orte, Tätigkeiten, Personen

Bewertung:



Die Kinder mögen den Unterricht nicht, wenn sie dem erwarteten Leistungsstand nicht entsprechen.

Einige Lehrer/innen verhalten sich aus Sicht der Kinder inadäquat oder ungerecht.



**Leistungs-
stand**

Umgang

**Zu wenig
Abwechslung**

1. Unterricht

Langeweile

methodisch & didaktisch

Einige Kinder fühlen sich inhaltlich überfordert oder unterfordert, Arbeitstempo & Leistungsfähigkeit sind heterogen.

**Pädagogische
Beziehung**

**Ganzheitlich &
Interessenorientiert**

Der Unterricht macht Kinder Spaß, wenn sie sich von den Lehrer/innen ernst genommen und gesehen fühlen.

Partnerarbeit, Experimente, alternative Lernorte, alltagsnah, produktorientiert

**Fremdbestimmung
versus
Selbstbestimmung**

Einige Kinder sind nicht in der Lage, die Aufgaben ohne Unterstützung zu lösen.

Überforderung

„Jetzt muss mal Schluss ein!“
Grenzüberschreitung durch den langen Arm der Schule
Arbeitsmüdigkeit

2. Hausaufgaben

**Inhaltlich
uninteressant**

„Zeitraub“

Themen, die die Kinder während des Unterrichts schon nicht interessiert haben, müssen nun fortgeführt werden

Zeitliche Konkurrenz zu eigenen Interessen – Bedürfnis nach Selbstbestimmung



... der Schule auf die Privatheit findet bereits beim Aufwachen statt. Grundsätzliche Kritik an jedem Morgen eines Schultages

Für Selbstbestimmtes keine Zeit vor der Schule; Eltern, Essen, Buszeiten

Übergriff

Hektik & Streit

3. Vor dem Schulbeginn

Müdigkeit

Aufstehen zu früh wegen zeitlicher Ausdehnung der Eigenzeit am Abend



Unternehmungen oder Beisammensein mit Geschwistern, Eltern, Großeltern, etc.

Digitale Medien und andere spielen eine große Rolle. Sie bieten auch Tauschgeschäfte und Gesprächsanlässe

Tätigkeit, Ort, Personen, Dauer, ...

Familienzeit

Medien

Selbstbestimmung

4. Informelle Freizeit

Freunde

Erwachsenenfreie Zeit

Mit Freunden Zeit verbringen stellt einen Wert an sich dar. Die Aktivitäten sind dabei nebensächlich (symmetrische Beziehungen gestalten, soziale Kompetenzen erlangen)

Selbstgesetzte Grenzen erfahren, Umgang mit Regeln, Identitätsbildung

Individuelle Neigungen erhalten einen Präsentationsrahmen, persönliche Erfolge werden ermöglicht, leistungsbezogen aber nicht bewertend

Erlebnisse und Interessen teilen mit Gleichaltrigen oder altersübergreifend

Stärken stärken

**Gemeinschafts-
erlebnisse**

5. Nichtformelle Angebote

Freiwilligkeit

**Erwachsene
Bezugspersonen**

Intrinsisch und eigenmotiviert

Orientierung an und Begleitung durch Erwachsene mit Beziehungskonsens



Die Kinder dürfen sich bewegen.

Essen und Trinken,
emotionaler Faktor über die
Pause hinaus

Bewegung

Ernährung

6. Pause

Soziales

**„Gedanken-
freiheit“**

Aufbau und Pflege
sozialer Beziehungen

Keine kognitiven Ansprüche,
Bewertungsfreiheit (Noten)



Anforderungen hinsichtlich
gruppendynamischer
Prozessen spielen keine Rolle

Geringe Impulsfrequenz,
Vorhersehbarkeit der Ereignisse,
Liebe und Geborgenheit

**Soziale
Sicherheit**

Innere Ruhe

**7. Familie/
Zuhause**

**Freiheit vom
Curriculum**

**Freie
Zugänglichkeit/
Verfügbarkeit**

Formalisierte kognitive
Leistungsbereitschaft
spielt keine Rolle

Rückzugsort,
Verpflegung, Spiele,
Zeiteinteilung



Übersicht Tagesabläufe aktuell

Positive Aspekte

- ▶ Informelle Freizeit 99
- ▶ Nichtformelle Freizeit 32
- ▶ Familie 21
- ▶ Unterricht 18
- ▶ Pause 15

Negative Aspekte

- ▶ Unterricht 77
- ▶ Vor dem Schulbeginn 42
- ▶ Hausaufgaben 29




Jana, 5. Klasse

DEIN TAGESABLAUF

Was machst du gerade?

Uhrzeit

06.00 Ich werde von meiner Mutter geweckt,
6.⁰⁵ Ich frühstücke mit meinem Bruder.
6.³⁰ Ich gehe ins Bad und mach mich fertig.
6.⁴⁵ Ich gehe mit meinem Bruder zur Bushaltestelle.
07.00 Ich warte mit einem Klassenkasse auf den Bus
7.⁰⁵ Mein Bus kommt
7.¹⁵ Ich bin in der Schule Treffe meine Freundinnen
08.00 Ich höre mit meinem Freundin Musik
8.³⁵ Deutsch fängt wir gehen in die Lernwerkstatt
machen stunden lernen über Europa
09.00
9.¹⁰ Die Pause fängt an ich sitze mit
meiner Freundinen an der Heizung
9.³⁰ Die zweite Stunde Deutsch fängt
an
10.00
10.⁰⁵ 5 Minuten Pause fängt an wir
gehen zu Mahle wo das L. nicht / gehen
11.00
11.⁰⁵ Mahle ist vorbei wir haben
~~20 Minuten Pause~~ 20 Minuten Pause
11.³⁵ Wir haben Gl und wir gehen wieder
in die Lernwerkstatt.

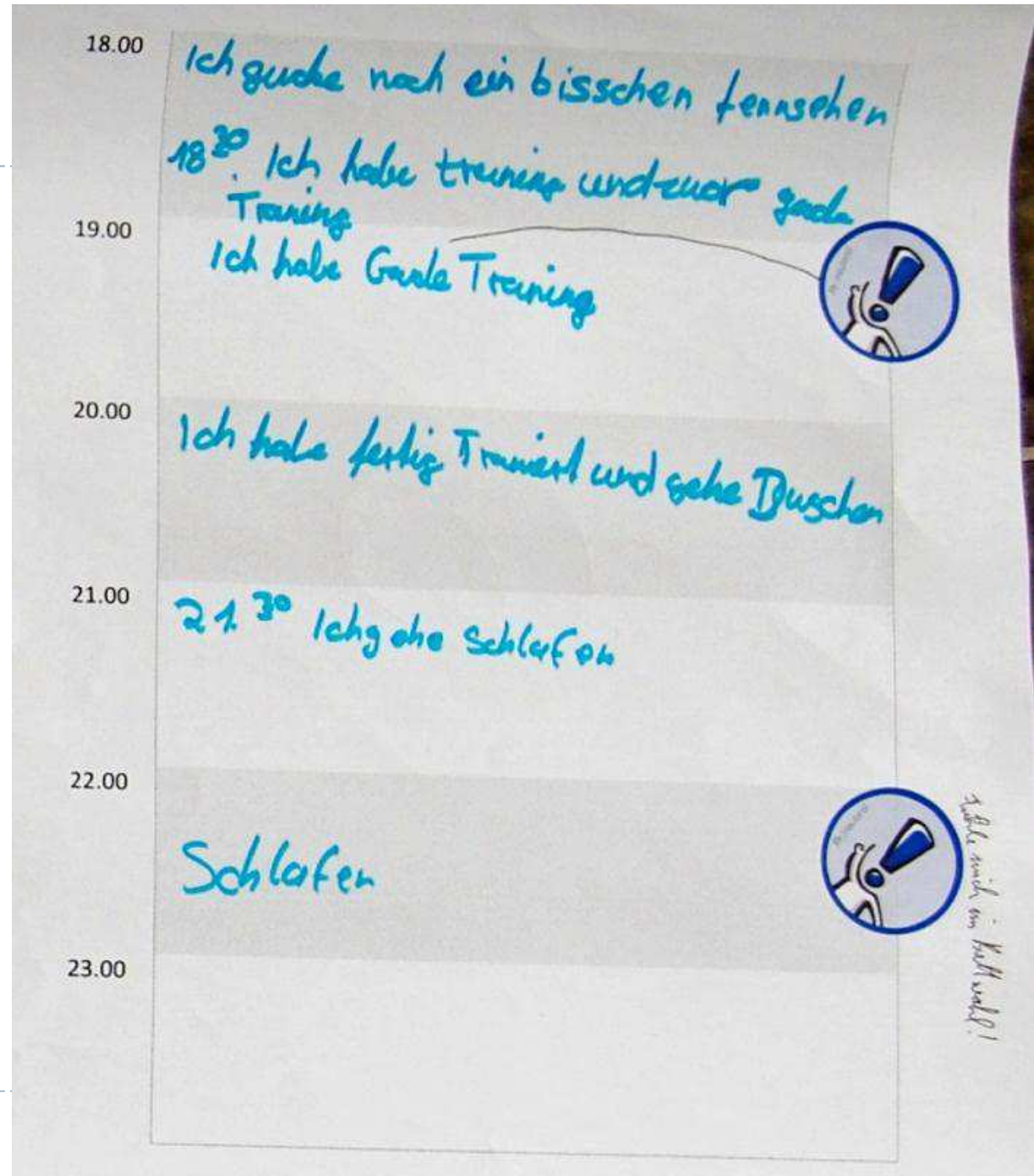


Jana, 5. Klasse

12.00	12 ¹⁰ . Wir haben Mittagspause ich gehe essen und danach höre ich mit meinen Freundinnen Musik.
13.00	Wir haben Musik und haben ein Bild aus.
14.00	13 ⁴⁵ . Wir haben FL gehen wieder zur Lerneth Wir haben immer noch FL statt
	14 ³⁰ . Wir haben Schulschlaf
15.00	15 ⁰¹ Mein Bus kommt Ich fahre nach haus. Stehen Bus
16.00	15 ³⁰ . Ich bin Zuhause gehe in Mein Zimmer und nach hausentzahn. Ich bin fertig Mit den hausentzahn und gehe in facebook on und chatte mit meinen Freundinnen
17.00	Ich gehe Musik hören und übe für die Schule danach lese ich ein Kapitel aus meinem Buch.



Jana, 5. Klasse



3. Entwicklungsbereiche aus Sicht der Kinder

„Worauf sollen Erwachsene achten bei der Planung von Bildungs- und Freizeitangeboten?“



Entwicklungsbereiche aus Sicht der Kinder



1. Mitbestimmung & Bedürfnisorientierung

68




1. Mitbestimmung (und –gestaltung)

- Kinder wollen mitgestalten, eine aktive Rolle bei Auswahl, Vorbereitung, Durchführung: Unterricht, AG's, Training, Freizeitangeboten
- Verstärkt eigenen Interessen nachgehen in der Schule (auch im Unterricht!)
- Beteiligung bei der Gestaltung von Orten, konzeptionell & praktisch



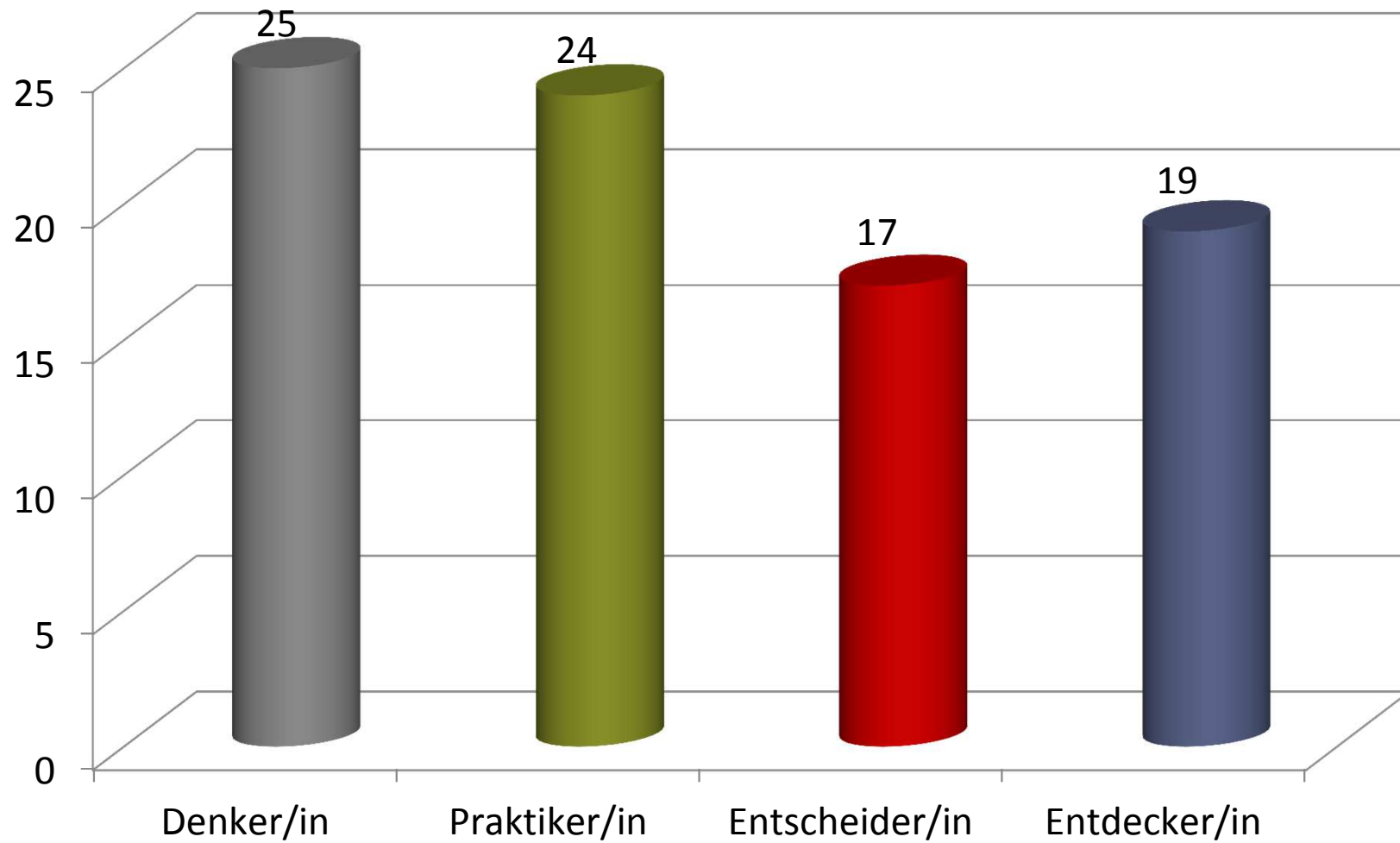
1. Bedürfnisorientierung

- Sinnlicher und sozialer Erlebniswert von Bildungs- und Freizeitangeboten (Freude, Kurzweil = Spaß haben)
- Alltags-, Produkt-, und Interessenorientierung
- Abwechslung: Facettenreichtum von Themenfeldern, flexible Zeitgestaltung
- Methodisch: mehr Abwechslung
- Verschiedene Lernzugänge ermöglichen 

Der Unterricht soll
ein bisschen Spaßiger
sein zum Bsp
Vocabelkarten mit
Bildern darauf



➔ Lernstile nach Kolb - Selbsteinschätzung



1. Bedürfnisorientierung

- Alltags-, Produkt-, und Interessenorientierung
- Abwechslung: Facettenreichtum von Themenfeldern, flexiblen zeitlichen Rahmen, unterschiedliche Dauer der Verbindlichkeiten
- Sinnlicher und sozialer Erlebniswert von Bildungsangeboten (Freude, Kurzweil = Spaß haben)
- Methodisch: mehr Abwechslung
- Verschiedene Lernzugänge ermöglichen
- Nutzung unterschiedlicher Lernorte: Außengelände Schule, Wald, Bach, See, Museum, Bücherei, JuZe, Schwimmbad, u.s.w.



Entwicklungsbereiche aus Sicht der Kinder



Hitliste

- | | |
|--|-----------|
| 1. Mitbestimmung & Bedürfnisorientierung | 68 |
| 2. Umgang der Erwachsenen mit
Kinder und Jugendlichen | 35 |



2. Umgang der Erwachsenen mit Kindern

- Zuhören: Bedürfnisse ernst nehmen
- Ernst nehmen: sinnvolle Antworten auf Fragen der Kinder
- Vertrauen in Kinder haben:
Entscheidungen zutrauen, Aktionsradius erweitern
- Kinder nicht blamieren
- Wünsche respektieren
- Nett sein (z.B. nicht anschreien)
- Kinder leiden unter Adultismus
- Kinder wünschen sich, als Individuum mit ihren persönlichen Eigenschaften gesehen zu werden



Entwicklungsbereiche aus Sicht der Kinder

- | | |
|--|-----------|
| 1. Mitbestimmung & Bedürfnisorientierung | 68 |
| 2. Umgang der Erwachsenen mit
Kinder und Jugendlichen | 35 |
| Unterricht, Lernen, Angebote, AG's | 35 |



2. Unterricht, Lernen, Angebote/AGs

- ▶ Spaß und schulisches Lernen sollen sich nicht ausschließen
- ▶ Fremdbestimmung als dominierendes Charakteristikum des unterrichtlichen Lernens wird zur Lernbarriere
 - ➔ Mitgestaltung
- ▶ Grundlegende Bedürfnisse sollen Berücksichtigung finden: auf Toilette gehen, Pausen haben, Zeit zum Bewegen, Essen und Trinken, soziale Kontakte
- ▶ Institutionelle Möglichkeiten nutzen:
Organisation von vielfältigen Ausprobiermöglichkeiten
- ▶ Angebotswünsche: vielfältige Orte, Gemeinschaftserlebnisse



Entwicklungsbereiche aus Sicht der Kinder

- | | |
|--|-----------|
| 1. Mitbestimmung & Bedürfnisorientierung | 68 |
| 2. Umgang der Erwachsenen mit
Kinder und Jugendlichen | 35 |
| Unterricht, Lernen, AG's | 35 |
| 3. Schützen der informellen Zeit | 29 |

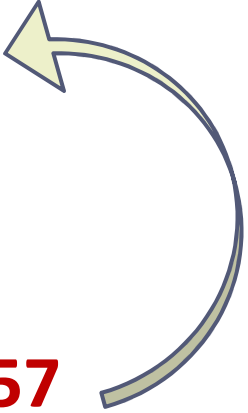


3. Schützen der informellen Zeit

- ▶ Selbstbestimmte Zeit ist subjektiv sehr wichtig:
Recht auf Selbstbestimmung, eigene Interessen und „zu sich kommen“
- ▶ Unverplanter zeitlicher Rahmen ist wesentlich zu gering („bedrohte Art“) – Tätigkeiten im Zusammenhang mit Schule nehmen grenzüberschreitendes Ausmaß ein
- ▶ Beschneidung persönlicher Freiheit verhindern
- ▶ Zeit für Familienleben



Entwicklungsbereiche aus Sicht der Kinder

- | | |
|--|----|
| 1. Mitbestimmung & Bedürfnisorientierung | 68 |
| 2. Umgang der Erwachsenen mit
Kinder und Jugendlichen | 35 |
| Unterricht, Lernen, AG's | 35 |
| 3. Schützen der informellen Zeit | 29 |
| 4. Hausaufgaben | 28 |
- } 57
- 

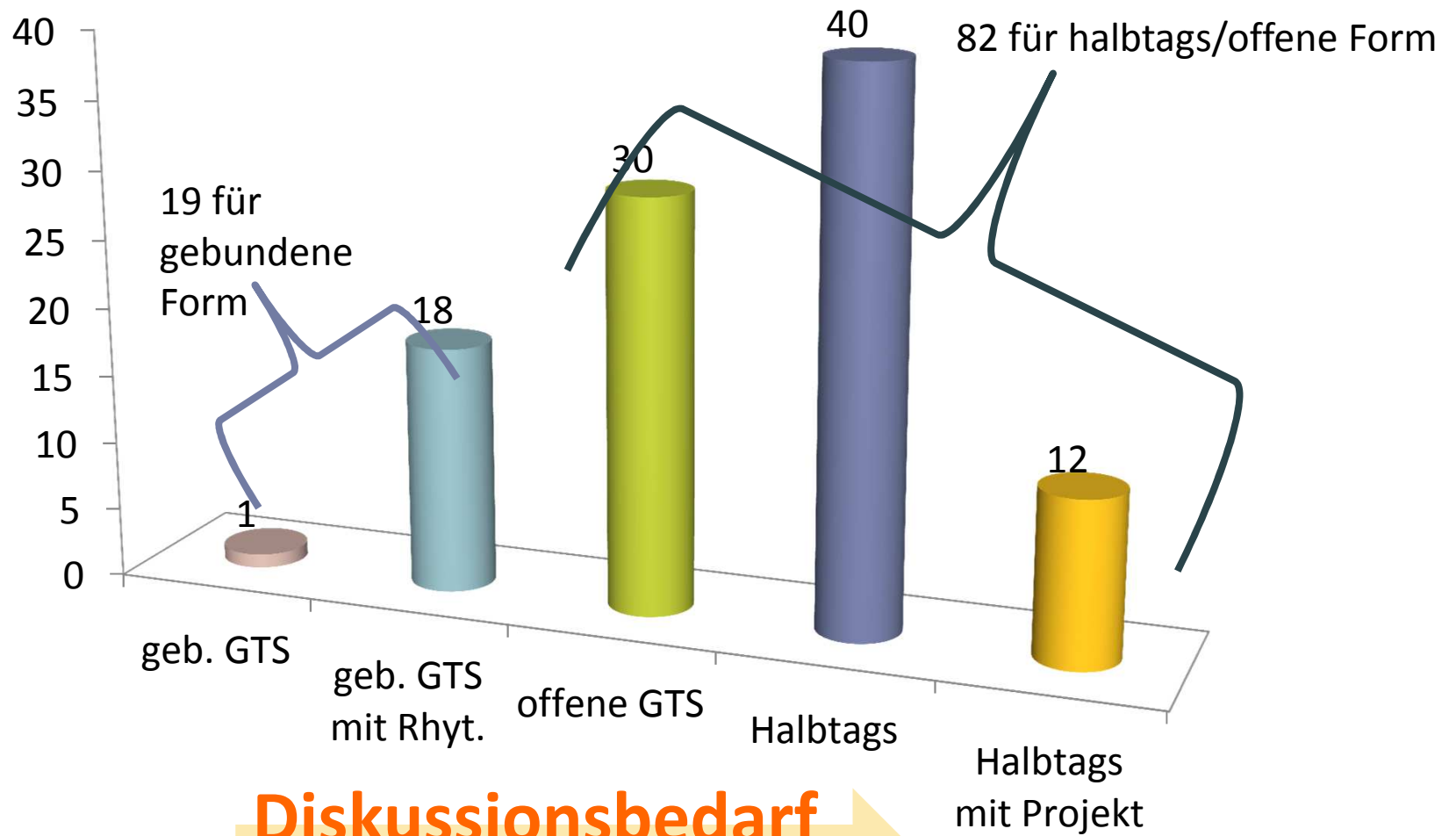


4. Hausaufgaben

- ▶ Übergriff in den privaten Bereich – Konkurrenz zu informeller Zeit!
- ▶ Keine Hausaufgaben!
- ▶ Diplomatisch:
zeitlich begrenzt, planbar, koordiniert, sinnvoll
- ▶ Vereinzelt: Unterstützung
- ▶ Ausdrücklich: Wenn Ganztagschule, dann keine HA



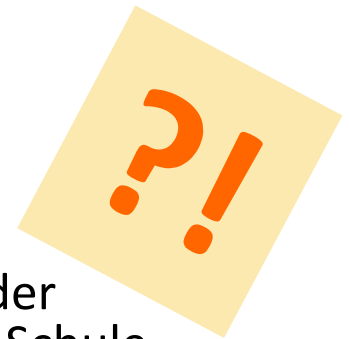
Organisationsformen von Schule



**Diskussionsbedarf
vorhanden!**

Organisationsformen

- Reflexhafte Antwort: so kurz wie möglich Schule
- Halbtagschule: maximale Zeit zur eigenen Gestaltung
 - „Weniger Schule“
 - „Dann hab ich mehr Zeit.“
 - „Jetzt ist der Tag nach den Hausaufgaben schon fast vorbei“
 - „Man ist selbst mit den Hausaufgaben früher fertig als in der Ganztagschule.“
- Projektunterricht: methodisch abwechslungsreich & mitgestaltet
 - „Muss man nicht immer nur sitzen und zuhören“
- Offene Ganztagschule: Freiwilligkeit & Wahlmöglichkeit
 - „AG's muss man nicht machen, das finde ich gut.“
- Gebundene Ganztagschule:
 - „Dann keine Hausaufgaben mehr“
 - „Abwechslung zwischen Freizeit und Unterricht ist gut“
- Eine Abwechslung zwischen Freizeit und Unterricht ist für die Kinder schon attraktiv – aber nicht auf Kosten zeitlicher Ausdehnung der Schule



4. Hausaufgaben

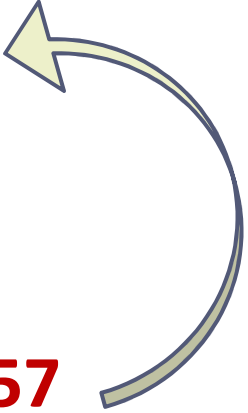
- ▶ Übergriff in den privaten Bereich – Konkurrenz zu informeller Zeit!
- ▶ Keine Hausaufgaben!
- ▶ Diplomatisch:
zeitlich begrenzt, planbar, koordiniert, sinnhaft
- ▶ Vereinzelt: Unterstützung
- ▶ Ausdrücklich: Wenn Ganztagschule, dann keine HA



Entwicklungsbereiche aus Sicht der Kinder

1. Mitbestimmung & Bedürfnisorientierung	68
2. Umgang der Erwachsenen mit Kinder und Jugendlichen	35
Unterricht, Lernen, AG's	35
3. Schützen der informellen Zeit	29
4. Hausaufgaben	28
5. Kindliche Zeitbedürfnisse	24

57



5. Kindliche Zeitbedürfnisse

- ▶ Grundsätzlich: zu knapp bemessene Eigenzeit
- ▶ Späterer Schulbeginn:
Konkurrenz des Einschlafens zur Eigenzeit
- ▶ Nicht zu spät: abendliche Veranstaltungen
- ▶ Mehr Ruhe, weniger Hektik



Entwicklungsbereiche aus Sicht der Kinder

1. Mitbestimmung & Bedürfnisorientierung	68
2. Umgang der Erwachsenen mit Kinder und Jugendlichen	35
Unterricht, Lernen, AG's	35
3. Schützen der informellen Zeit	29
4. Hausaufgaben	28
5. Kindliche Zeitbedürfnisse	24
6. Bauliche Gestaltung	17



6. Bauliche Gestaltung

- ▶ Mitsprache und Mitgestaltung
- ▶ Bunt, farbig, schön
- ▶ Beispielbar
- ▶ Bewegungstauglich
- ▶ Kreativ
- ▶ Lernfreude unterstützend



Vision

VORMITTAGS

Ich komme in die
Schule und sehe
Bund bemalte Wände
Die leuchten. Viele
Bänke zum Sitzen und
in Bio gehen wir raus.
Wir kucken uns verschiedene
Sachen an und Herr **XX**
erklärt uns etwas.



In der Mittagspause tanze ich mit meinen
Freunden und spielen Fußball.
Wir haben eine kleine Ecke mit Wissen
wo wir chillen können zwischen den
Unterricht gibt es AGs die wir uns
aussuchen können. Auf dem Schulhof gibt
es einen Teich wir legen Blumenbeete an
unter nehmen viel mit der Klasse. Wir machen
ausflüge und kriegen nicht viele Hausaufgaben. Wie

4. Fazit: Bedürfnisorientierte Bildung in Baunatal

Handlungsfelder

Selbst-
bestimmung

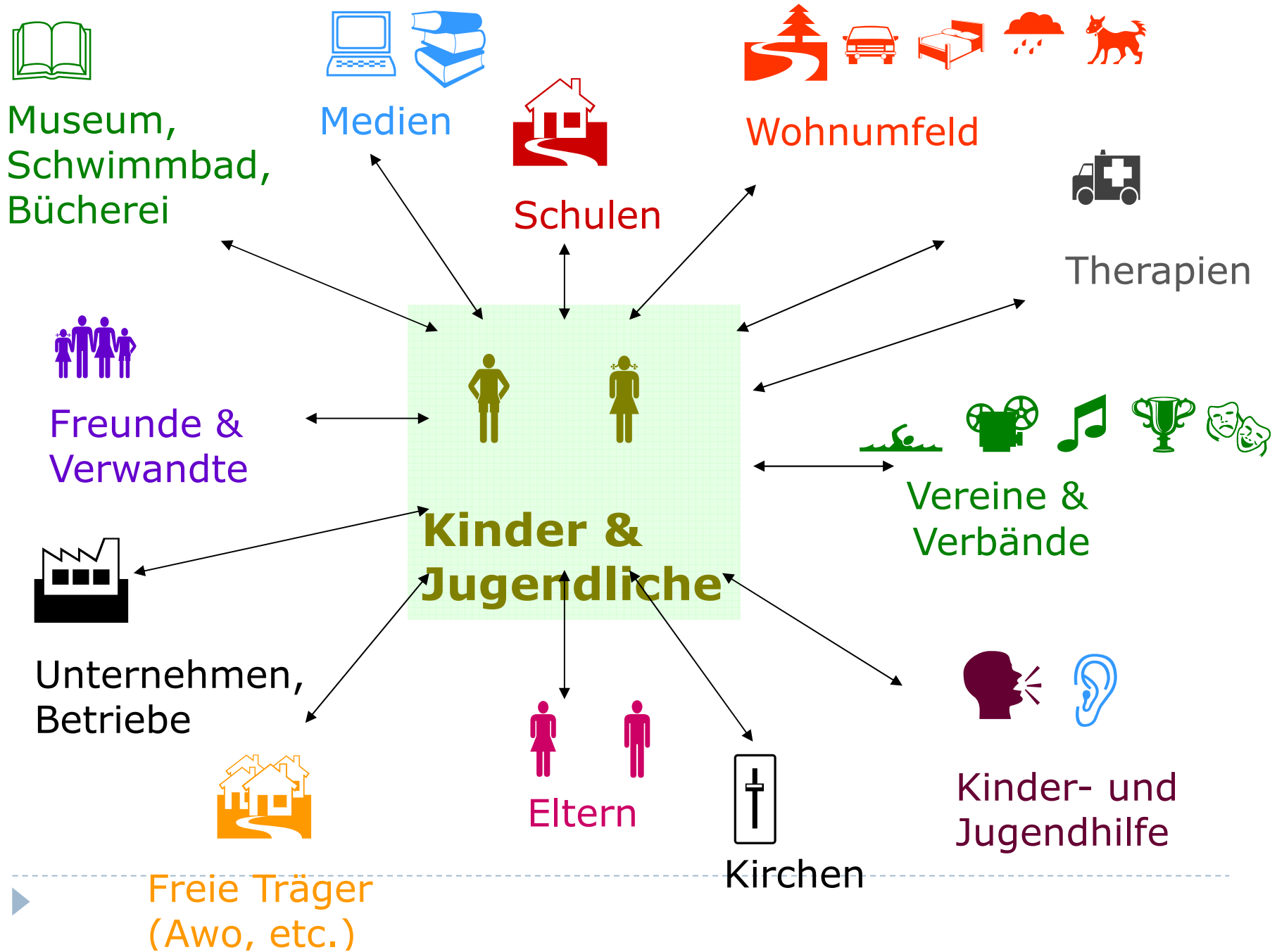
Mit-
bestimmung

Viel-
gestaltigkeit

Umgang

Bedürfnis-
orientierung







Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.

